

Eine Pfingst-Exkursion in's Riesengebirge

von

K. Sekner.

Zu Pfingsten des Jahres 1868 machte ich eine Exkursion in das Riesengebirge, und schlug mein Quartier vom 30. Mai bis 2. Juni in der Grubenbaude auf. Zwar war, wie ich wohl wußte, die Jahreszeit für eine große entomologische Ausbeute offenbar noch zu frühe für das Hochgebirge, doch gewährte es mir ein Interesse, zu sehen, was gerade zu dieser Zeit sich an Käfern darbieten würde. Durch eine mehrwöchentliche große Hitze im Mai (welche ganz ebenso in den Schweizer-, wie in den Salzburger-Alpen geherrscht hat) war zwar der Schnee auf dem Kamme bereits längst geschmolzen und lag nur noch fleckenweise in den Vertiefungen der Abhänge, wie in den Schluchten, aber weil seit mehr als vier Wochen kein Tropfen Regen gefallen war, hatte eine große Dürre das sich entwickelte Pflanzenleben auf dem Kamme bereits wieder vernichtet, so daß Moose, Grashalme u. dergl. unter dem Fuße prasselnd zerbrachen und jeder Fußtritt eine Staubwolke aufwirbelte. Eine ähnliche Erscheinung habe ich seit 30 Jahren auf dem Riesengebirge, selbst in den Hundstagen, nicht wahrgenommen. Natürlich hatte dieses abnorme Wetter auch auf die Entwicklung der Insekten nachtheilig eingewirkt, und so waren nur wenige Thiere zu sehen. Ein starkes Gewitter mit Regen und Schlossen, welches bald am ersten Abende meiner Anwesenheit über das Gebirge hinwegzog, konnte diese Zustände nicht plötzlich beseitigen, zumal es den folgenden Tag wieder schön und heiß war. Dennoch habe ich die meisten, dem Gebirge eigenthümlichen Arten, wenn auch nur in wenig zahlreichen Exemplaren, und eine für Schlesien sogar neue Spezies gefangen. Es geschah dies besonders auf den sanft nach Süden geneigten großen Abhängen des hohen Rades und der Schneegrubenränder (also in einer Höhe von etwa 4200 bis 4600 Fuß), welche von der eben in vollster Blüthe stehenden *Anemone alpina* in einiger Entfernung streckenweise ganz weiß erschienen und nur hie und da noch in den Vertiefungen Schneeflecken zeigten, an deren Rändern hin und wieder einzelne mehr oder weniger im Abblühen begriffene Exemplare von *Primula minima* standen. Die Anemonen-Blüthen boten (trotz eifrigen Käscherns) außer einer An-

zahl Dipteren nur höchst selten ein Thier aus der Familie der Clateriden. Von den sonst so häufigen Anthobien und Omalinen war fast noch keine Spur zu sehen. Aus beiden Gattungen erbeutete ich nur 3 Exemplare. Das Interessanteste waren mehrere, eigentlich nur der Ebene und dem Vorgebirge angehörende Arten, welche an oder auf dem Schnee meist in zahlreichen Exemplaren sich fanden, und von denen es mir zweifelhaft ist, ob sie wirklich auf dem Gebirge heimisch (also ihre Verwandlungen zurückgelegt) oder nur aus der Ebene oder den Vorbergen fliegend, vielleicht durch Luftströmungen getragen, hinauf gelangt sind. Im letzten Falle hätten sie, gleichviel ob sie aus Böhmen oder Schlesien gekommen, die Höhe des Kammes (ersteren Falls die Kesseltöpfe und Elbwiese, letzteren Falls die Schneegruben-Ränder oder das hohe Rad) übersteigen, immer aber einen Weg von mehreren Stunden zurücklegen müssen. Die Flügel dieser Thiere waren, mit wenig Ausnahmen, regelrecht zusammengefaltet, die auf dem Schnee befindlichen Exemplare aber gänzlich erstarrt. Es gehören hierher: *Amara tibialis* Payk., *Hydroporus picipes* F. (♂ und ♀) und *pictus* F., *Meligethes aeneus* F. und *viridescens* F., *Typhaea fumata* F., *Cytilus varius* F., *Melolontha vulgaris* F., *Dolichosoma lineare* F., *Ptinus fur* L., *Gastrophysa Polygoni* L. (häufig), *Galleruca lineola* F. (häufig), *Cassida obsoleta* Ill., *nobilis* L. und *nebulosa* L. (die letztere häufig), *Hyppodamia 13punctata* L., *Coccinella mutabilis* Scrib., *variabilis* Ill. und *7punctata* L. (sämmtlich häufig), *Halyzia 18guttata* L. und *14punctata* L. (ziemlich selten), *Chilocorus renipustulatus* Ser. (ziemlich häufig).

An Arten, welche dem höheren Gebirge eigenthümlich sind, oder doch öfters im Gebirge vorkommen, erbeutete ich: *Notiophilus aquaticus* L., *Carabus arvensis* F., *sylvestris* F. (in den Hochgebirgs-Formen), *Nebria Gyllenhalii* Schönh. und *Var. arctica* Dej. (beide selten), *Patrobus exeavatus* Payk., *Anchomenus Ericeti* Panz. (nur 2 Exemplare, herumlaufend), *Pterostichus unctulatus* Duft., *negligens* St. (3 Exemplare), und *strenuus* Kug., *Celia erratica* Duft. (3 Exemplare), *Amara trivialis* Gyl. und *vulgaris* Panz. (in so großer Höhe bis jetzt noch nicht beobachtet), *Harpalus laevicollis* Duft., *Trechus striatulus* Putz. (ziemlich häufig), *Hydroporus discretus* Fairm., *Kratzii* Kiesw., *brevis* Sahlb. und *melanocephalus* Gyl. (sämmtlich noch ziemlich selten), *Agabus guttatus* Payk., *Solieri* Aub. (wenn es diese Art wirklich ist), *Helophorus aeneipennis* Thoms., *Cercyon haemorrhoidalis* F., *Aleochara mycetophaga* Kr. (selten),

Homalota tibialis Heer (ziemlich häufig), Quedius fulgidus F., Q. alpestris Heer (häufig), Bryoporus rufus Er. (selten), Stenus providus Er., Arpedium troglodytes Kiesw. (6 Exemplare, darunter eines, bei dem der Thorax kaum kürzer als breit, und die Decken fast die Hälfte länger als der Thorax sind; A. brachypterum Grav.?), Lesteva bicolor Payk. (nur 3 Exemplare), Omalium caesum Grav. (1 Exemplar), Anthobium limbatum Er. (2 Stück), Byrrhus dorsalis F. und pilula L. (beide noch selten, später in Menge), Elmis Maugetii Latr. (noch selten), Aphodius piceus Gyl. (noch sehr selten, und in vorjährigen Kuhfladen, da diesjährige noch nicht vorhanden), Corymbites cupreus F. (noch selten), affinis Payk. (häufiger), Diacanthus aeneus Var. germanus L. (selten), Sericosomus brunneus L. (3 ♂), Ampedes nigricans Hbst., Pheletes Bructeri F., Telephorus fibulatus Märk., obscurus L. (Var. antennis nigris), Phytonomus palumbarius Germ., Otiorhynchus monticola Germ. (noch selten), O. niger Var. villosopunctatus Schönh., maurus Gyl., Sitones lineatus L., Rhagium bifasciatum F., Toxotus cursor L. (ein ♂ oberhalb des Elbfalles), Chrysomela rufa Duft. (Dahlia, opulenta und squalida, ebenfalls noch selten), Islandica Germ., speciosissima Scop. (auch Var. fusco-aenea), Gastrophysa Raphani F. (1 Stück), Haltica oleracea F., consobrina Duft. und nemorum L. Das Beste meines Fanges jedoch waren 3 Exemplare des Bledius eritropterus Kr., neu für Schlesiens, ja für Norddeutschland.

In der kleinen Schneegrube, welche ich eines Nachmittags bei schönem Wetter besuchte, fanden sich: Cychnus rostratus L., Carabus Linnei Pz. (etwas weiter abwärts noch selten), Pterostichus aethiops Pz., Homalota tibialis Heer, Quedius alpestris Heer, Arpedium troglodytes Kiesw., Meligethes aeneus F., Otiorhynchus fuscipes Oliv., Sitones lineata L., Molytes carinaerostris Schönh., Hylastes cunicularius Rtzb., Chrysomela Senecionis Köhl. nebst alpinen Var. (noch selten), Goniocetena 5punctata F. (auf den ersten Blättern des Sorbus Aucupariae).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Entomologie Breslau](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [NF_01](#)

Autor(en)/Author(s): Letzner Karl Wilhelm

Artikel/Article: [Eine Pfingst-Exkursion ins Riesengebirge 1-3](#)